Im Rahmen des bundesweiten Vorlesetags am 17. November 2023 gab es unter der Leitung von Dr. Marita Weinschenk von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, in der Neusser Klavierakademie von Kristin Wachenfeld eine literarisch-musikalische Veranstaltung, die der Öffentlichkeit zugänglich war. Vorgetragen wurden vor allem Gedichte und Balladen von Heinrich Heine, die teilweise mit klassischer Klavierbegleitung untermalt wurden. Das Programm wurde eröffnet mit Heines „Belsatzar", gesprochen von Pabst-Weinschenk, begleitet von Kristin Wachenfeld am Klavier mit F. Chopins F-Moll Fantasie. Auch Heines denkwürdige „Nachtgedanken" verschmolzen mit J. S. Bachs Präludium zu einer neuen und sinnfälligen Synthese, die von dem sehr interessierten Publikum mit viel Applaus gewürdigt wurde. Auch „Du bist wie eine Blume" geriet durch die pianistischen Anklänge der Silchervertonung zu einem gelungenen synästhetischen Erlebnis. Teilnehmer*innen des Seminars der Heinrich-Heine-Universität, Abteilung Mündlichkeit trugen auch mit Rollenverteilung J. W. v. Goethes „ Erlkönig" vor, während das Piano die drohende Gefahr der Ballade durch fetzenhafte Einschübe der Schubert Skalen unterstützte. Die bereits von Dr. Marita Pabst-Weinschenk ausgebildete Sprecherin Anne-Katrin Röseler las mit ausgefeilter Sprechtechnik und wohldosierter Expression die „Lorelay" und trug gleich im Anschluss W. Shakespeares wohl berühmtestes 18. Sonett in makellosem britischen Englisch vor, eine wahrlich hoch künstlerisch gestaltete Interpretation.
Dr. Pabst-Weinschenk ließ sogar das Publikum mitwirken und animierte die Teilnehmenden zu Sprechübungen wie Summen usw. zum Aufwärmen der Stimme. Lebendig und vergnügt war die Lesestimmung, in der gegen Ende dann einzelne Besucher selbst als Vorleser hervortraten. Insgesamt wurden mehr als fünfzig Gedichte und Balladen vorgetragen, darunter auch Naturmagisch-Schauriges, wie „Der Knabe im Moor" von Annette von Droste-Hülshoff: Die gespenstische Stimmung, die das kindliche Gemüt in Furcht und Schrecken versetzt, wurde sehr eindrucksvoll von Anne-Katrin Röseler realisiert . Goethes „Heidenröslein" wurde wehmütig: „Musst es eben leiden", aber auch brutal gebrochen präsentiert. Erleben konnten die Studierenden und Besucher*innen gleichermaßen die hohe Kunst stimmlicher Variationsweisen, mit der sich jedes Gedicht je nach Inhalt dramatisieren oder auch ironisieren lässt.
Dass Lesen nicht einfach Lesen ist, sondern einer besonderen Sprecherziehung, Musikalität, Modulation und Vorstellungskraft bedarf, ist durch das Programm mit Humor und Überzeugungskraft deutlich geworden. Im Sinne Goethes wurde erlebbar, wie Vorlesen und Zuhören Gemeinsamkeit stiften und Sinn konstituieren: „Schreiben ist ein Missbrauch der Sprache, stille für sich lesen ein trauriges Surrogat der Rede."
Ingesamt bot der Vorleseabend in der Klavierakademie ein umfangreiches literarisches Repertoire: Von scherzhafter und leidvoller Liebe über dämonische Balladen bis hin zur heiteren und politischen Satire war alles vertreten. Veranstaltungen dieser Art sollten nicht nur einmal im Jahr am offiziellen Vorlesetag stattfinden!
Dank nochmals an Kristin Wachenfeld, die uns nicht nur ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellte, sondern uns auch musikalisch wundervoll begleitet hat.